

Zum Bebauungsplan

Friedrichstraße / Königsstraße / Obere Karlsstraße / Fünffensterstraße

Hotel Hessenland

Der Architekt dieses Hauses, Paul Bode, war nicht nur in Kassel, sondern -insbesondere durch seine Kinobauten- auch überregional bekannt. Für die Zeit zwischen 1933 und 1959 habe ich über 80 seiner Bauten dokumentiert. Mehrere seiner Bauten wurden in der Fachzeitschrift „Bauwelt“ publiziert; darunter war das Kasseler Kaskade-Kino, das Hotel Reiss, das Schlosshotel und das Hotel Hessenland.

Der Entwurf des Hotels Hessenland fand wegen seiner fortschrittlichen Architektur und seiner städtebaulichen Einordnung in der Fachwelt große Beachtung. Der Schwung der Linien, die kühnen Überschneidungen und fließenden Formen wurden gelobt. Technisch war er auf der Höhe der Zeit, z.B. auch mit der Novität des denkenden Fahrstuhles. Die Eingangshalle und der große Saal waren künstlerische und gesellschaftliche Attraktionen. In den 50er-Jahren war das Hotel Hessenland das erste Hotel am Platz; berühmte Gäste logierten hier. Zum Richtfest 1952 lobte der damalige Stadtbaurat Dr. Ing. Wolfgang Bangert die architektonische Gestaltung des Neubaus sehr; er sagte, der Bau füge sich exzellent in die umgebende Bebauung zwischen Geschäftsviertel und Kunststätten ein, was auch den Landeskonservator überzeugt hätte. Der damalige Oberbürgermeister Willy Seidel lobte den Neubau wegen seines Ideenreichtums.

(HN 29.3.52; HN 10.2.53; Bauwelt 10/1954).

Es ist sehr zu begrüßen, dass das Hotel Hessenland saniert werden soll, besonders die Rekonstruktion des Dachgartens ist ein sehr lobenswertes Vorhaben. Sie kann dazu beitragen, dem Haus seine ursprüngliche Gestalt wiederzugeben. Dazu ist sicherlich auch ein Bebauungsplan für dieses Gebiet sinnvoll, er sollte auch noch weiter nach Osten ausgeweitet werden.

Meine bzw. unsere Kritik richtet sich auf die geplante Höhenentwicklung der angrenzenden Bauten, bis zu neun Geschossen (sic!) im Bereich Königsstraße. Stünde in Zukunft ein Hochhaus neben dem Hotel Hessenland, würde es optisch degradiert und verlöre seine städtebauliche Qualität. Meine Forderung wäre, hier bei der angrenzenden Bebauung unbedingt die Traufkantenhöhe einzuhalten, bzw. den Altbau Königsstraße 4 zu erhalten und nicht abzureißen.

Ein weiterer Kritikpunkt der Planung betrifft den Bereich in der Friedrichstraße rechts neben dem Hotel Hessenland, links neben dem sogenannten Hugenottenhaus (Friedrichstraße Nr.25). Der Architekt des Hotel Hessenland, Paul Bode, hat mit Bedacht, d.h. aus städtebaulichen Gründen, drei Fensterachsen des im Krieg zerstörten Altbaus erhalten. Im Erdgeschoss war 1954 hier ein Speisesaal vorgesehen, den sein Bruder Arnold Bode architektonisch ausgestaltet hat. Dieser Raum sollte erhalten bleiben.

Kassel den 18.1.24

Sylvia Stöbe, Dr. Ing., 2002-2023 Privatdozentin für Planungstheorie an der Universität Kassel

Architektursalon Kassel (www.architektursalon-kassel.de)